



Stadtteilgespräch am Mittwoch, den 30.10.2019

Verkehrssituation Orken

Eine Bürgerin stellt fest, dass aus ihrer Sicht der Zebrastreifen auf der Richard-Wagner-Straße falsch positioniert ist. Dies wird von weiteren Bürgern bestätigt. Zudem nimmt sie speziell in diesem Bereich regelmäßig „rasende Taxis“ als Problem wahr.

BM Krützen teilt mit, dass das Fehlverhalten einzelner Verkehrsteilnehmer nur schwer zu beeinflussen ist. Generell wurden bei Tempomessungen in diesem Bereich nur wenige Verstöße und fast gar keine gravierenden Verstöße festgestellt.

Eine weitere Bürgerin weist darauf hin, dass das Ortsschild auf dem Gierather Weg aufgrund von Grünbewuchs nur schwer erkennbar ist.

Kleingartenanlagen an der Erft

Ein anwesender Kleingärtner möchte wissen, was mit den Flächen künftig passieren soll. Er weist auf die finanziellen Verluste der Kleingärtner im Hinblick auf die getätigten Investitionen hin, zu denen nun auch noch die Kosten für den Rückbau hinzukommen. Er vermutet, dass die Kündigung auf das auch von ihm kritisierte Fehlverhalten Einzelner zurückzuführen ist.

Frau Stirken-Hohmann erläutert, dass dies nicht der Grund sei. Vielmehr gehe es um eine konzeptionelle Umsetzung des Landschaftsschutzgebietes in seiner Gesamtheit. Daher sei auch keine Bebauung vorgesehen.

Zudem macht Frau Stirken-Hohmann das Angebot, im Bedarfsfall für Betroffene Lösungsmöglichkeiten im Rahmen von Einzelgesprächen zu suchen.

Umweltschutz

Ein Bürger bemängelt, dass der städtische Radarwagen bei Messungen mit laufendem Motor gestanden habe. Es wird erläutert, dass dies zum einen zur Aufladung der Batterie für den Messbetrieb notwendig sei, der Radarwagen zudem leider über keine Standheizung verfüge. Bei Anschaffung des Nachfolgefahrzeuges wolle man aber eine Standheizung berücksichtigen.

Eine weitere Bürgerin bemängelt, dass für Hundekotbeutel zu wenige Mülleimer zur Verfügung stünden.

BM Krützen erläutert, dass ein vermehrtes Aufstellen von Mülleimern leider dazu führe, dass dann auch Privatmüll dort entsorgt werde.

Es wird der Vorschlag gemacht, Mülleimer aufzustellen, deren Öffnung so klein ist, dass sie keinen größeren Müll aufnehmen können. Außerdem wird der Vorschlag gemacht, bestehende Mülleimer um Hundekotbeutel-Spender zu ergänzen.

Da diese Problematik insbesondere auch im Hinblick auf das Elsbachtal dargestellt wird, erfolgt hierzu noch der Hinweis, dass die Stadt auf die dort befindlichen Flächen, die im Besitz von RWE sind, keine Zugriffs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat.

Verkehrssituation Noithausen

Ein Bürger äußert die Befürchtung, dass weitere Bebauung auch zu einer Zunahme des Verkehrs und der damit verbundenen Probleme führe.

BM Krützen sieht die bereits bestehende Idee einer Ortsumgehung als Lösungsansatz für Noithausen.

Herr Herpel führt aus, dass in Deutschland 547 PKW auf 1.000 Einwohner kommen. In den Niederlanden z.B. läge die Quote unter 300. Dies sei auch für Deutschland wünschenswert.

Ein Bürger entgegnet dazu, dass der ÖPNV dafür nicht leistungsstark genug sei, die Frequenz der Angebote sei zu gering.

BM Krützen verweist darauf, daß ein ÖPNV-Angebot auch wirtschaftlich darstellbar sein muß. Viele Busse z.B. seien einfach zu leer. Gerade daher sei auch der geplante S-Bahn-Ausbau in diesem Zusammenhang ein wichtiger Baustein.

Eine Bürgerin bemängelt, daß in der Straße Am alten Hof regelmäßig (oft auch an Sonntagen) auf dem Bürgersteig geparkt werde. Hier fehle zudem ein Poller. BM Krützen sagt eine Überprüfung zu.

Ein Bürger fordert ein Parkverbot auf der Straße Am Rittergut. BM Krützen erläutert, dass dies von der Bürgerschaft in der Vergangenheit bereits abgelehnt worden sei. Außerdem würden parkende Autos dort auch dazu beitragen, daß die Geschwindigkeiten reduziert würden.

Ein weiterer Bürger weist auf die Problematik hin, dass die Grabenstraße oft als Ausweichstrecke für den Bahnübergang genutzt werde und schlägt eine Unterführung als Lösungsmöglichkeit vor. BM Krützen sieht die Möglichkeit, diese eventuell im Zuge des S-Bahn-Ausbaus mit zu realisieren.

Ein Bürger sah die Vielzahl im öffentlichen Verkehrsraum geparkter Autos (oftmals ordnungswidrig geparkt) als Ursache für einen drohenden Verkehrskollaps. BM Krützen führte aus, dass eine höhere Kontrolldichte ohne mehr Personal nicht möglich sei. Dies koste zunächst einmal Geld.

Einem Bürger ist die Förderung des Radverkehrs wichtig (z.B. Beleuchtung von Radwegen). So wird z.B. auch ein Radweg auf dem Tribünenweg vorgeschlagen. BM Krützen sagt zu, die Anregung mitzunehmen.

Ein anderer Bürger stellt die Frage, ob es eine Änderungsplanung für die Düsseldorfer Straße gebe. Herr Herpel entgegnet, dass es generell eine Untersuchung der Verkehrsflüsse im Verkehrsentwicklungsplan gebe.